



Psychologie im EWS

Für alle Lehramtsstudiengänge sind 6 Themenbereiche zu unterscheiden, von denen im Examen 4 abgeprüft werden. Die Wahl der 4 geschieht durch die Studierenden.

*1. Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens

Vorlesung WS:	Psychologie des Lernens und Lehrens
Vorlesung SS:	Gedächtnis, Wissenserwerb und Problemlösen

2. Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule

Vorlesung WS:	Differentielle Psychologie
Seminar:	Intelligenzmodelle und -tests
oder	
Seminar:	Individualisierung im Unterricht

*3. Sozialpsychologie der Schule und Familie

Vorlesung WS:	Sozialpsychologie
Seminar:	Problemlösen in Gruppen
Seminar:	Konflikte in der Schule: Entstehung und Prävention

4. Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

Vorlesung SS:	Entwicklungspsychologie
Seminar:	Entwicklung des Sozialverhaltens

5. Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation

Vorlesung SS:	Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Sozialpsychologie der Schule (3)
Seminar:	Konstruktion von Schulaufgaben und Gütekriterien von Tests

6. Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen

Seminar SS:	Lern- und Leistungsstörungen s. auch Vorlesung zu (5): Aggression
Seminar:	Verhaltensauffälligkeiten erkennen und modifizieren

* = Für alle Lehrämter außer GY
werden vertiefte Kenntnisse in 1 und 3 erwartet.
Folge: Wenn **mündliche** Prüfungsform im Examen gewählt
wird, **müssen** diese beiden Bereiche abgedeckt werden.

Zusätzliches Angebot jedes Semester:

Examenskolloquium für Studierende zur Vorbereitung auf die
Klausur oder mündliche Prüfung

Schriftliche Klausuren:

Es werden aus den 6 Themenbereichen je 2 Aufgaben angeboten
(zentral für alle Universitäten in Bayern).

Es müssen in 4 Stunden 4 Aufgaben (aus verschiedenen Themenbereichen)
bearbeitet werden.

Informationen
über die schriftliche und mündliche Prüfung im Fach
Psychologie
nach der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) für die Bewerber/innen
um ein Lehramt (LPO-Fassung von 2002)
(ausgenommen Studierende der Modellstudiengänge)

1. Vorbemerkung

Mit diesem Papier sollen alle Prüfungsteilnehmer/innen an der Ersten Staatsprüfung für alle Lehrämter über Vorschriften der LPO I sowie ihre Handhabung an der hiesigen Universität informiert werden. Allen Studierenden wird empfohlen, sich rechtzeitig über die Prüfungsanforderungen anhand der LPO I zu informieren. Es wird empfohlen, die Fächer des EWS (Erziehungswissenschaftlichen Studiums) in den ersten Semestern zu studieren, um dieses Examen vorzeitig ablegen zu können.

Zum Auffinden der Regelungen in der LPO sollte man wissen, dass die Paragraphen in Absätze unterteilt sind, die durch Zahlen in Klammern gekennzeichnet sind. Darunter folgen weitere Unterteilungen bis hin zur Nummerierung von Sätzen.

2. Inhaltliche Prüfungsanforderungen

Die in der LPO I benannten inhaltlichen Prüfungsanforderungen im Fach Psychologie sind für alle Schularten identisch. Die einzige Ausnahme besteht darin, dass Bewerber/innen um das Lehramt an Gymnasien in a) und c) keine vertieften Kenntnisse nachweisen müssen. Für das Lehramt am Gymnasium sind 8 SWS, für alle anderen Lehrämter sind 12 SWS Lehrveranstaltungen in Psychologie zu besuchen.

Nach § 36 Abs. 3, 3. müssen für das Fach Psychologie aus folgenden Teilgebieten „Kenntnisse ... unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse des angestrebten Lehramtes“ nachgewiesen werden:

- a) *Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens*
 Grundprozesse des Lernens; Gedächtnis, Wissenserwerb; Denken, Problemlösen; Instruktion, Unterrichtsqualität.
- b) *Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule*
 Kognitive (Intelligenz, Begabung, Kreativität), emotionale (Lernfreude, Angst) und motivationale (Neugiermotivation, Lern- und Leistungsmotivation, Interesse, Selbstkonzept) Bedingungen des Lernens; berufliche Entwicklung von Lehrkräften.
- c) *Sozialpsychologie der Schule und der Familie*
 Soziale Interaktion und Kommunikation. (Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Interaktion, interkulturelles Lernen); soziale Strukturen und Prozesse in Kleingruppen (Schulklasse, Arbeitsgruppe, Lehrerkollegium, Familie); soziale Einstellungen, soziale Kognitionen und subjektive Theorien bei Lehrern und Schülern und deren Änderung; soziale Konflikte und deren Bewältigung.
- d) *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters*
 Modelle und Bedingungen der Entwicklung; Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche (Intelligenz, Gedächtnis, Wissen, Sprache und Sprechen, Motivation, moralisches Denken und Handeln, Sozial- und Sexualverhalten, Identität und Selbstkonzept); Kindheit und Jugend; Entwicklungsförderung.

- e) *Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation*
 Psychologische Grundlagen und Gütekriterien; Schulleistungsmessung, Zensurengebung und Lernerfolgskontrolle; Befragung, Beurteilung, Beobachtung und Testverfahren; Schulfähigkeitsdiagnostik für verschiedene Schularten; Methoden der schulbezogenen Evaluation.
- f) *Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen*
 Lern- und Leistungsstörungen (Aufmerksamkeit, Konzentration, Teilleistungsstörungen); Störungen des Sozialverhaltens, der Kommunikation und Persönlichkeitsstörungen (Disziplin und Erziehungsschwierigkeiten, Angst und sozialer Rückzug, Aggression und Gewalttätigkeit, Delinquenz und Drogenkonsum); innerschulische und außerschulische Prävention und Intervention.

Diese inhaltlichen Prüfungsanforderungen gelten sowohl für die schriftliche als auch für die mündliche Prüfung.

3. Schriftliche und mündliche Form der Prüfung

3.1 Vorschriften der LPO I

Im Zulassungsgesuch zur Prüfung ist zu entscheiden, welches der drei Fächer des Erziehungswissenschaftlichen Studiums (Psychologie, Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik) schriftlich und welche mündlich geprüft werden sollen. Es müssen also eine schriftliche und zwei mündliche Prüfungen abgelegt werden. Die schriftliche Prüfung kann im Fach Psychologie, im Fach Allgemeine Pädagogik oder im Fach Schulpädagogik erfolgen. In den jeweils verbleibenden Fächern werden dann mündliche Prüfungen abgelegt.

In der **schriftlichen Prüfung** in Psychologie sind insgesamt vier Aufgaben aus vier verschiedenen der unter 2 genannten inhaltlichen Bereiche zu bearbeiten. Zur Auswahl stehen pro Bereich zwei Aufgaben. Die Bearbeitungszeit der schriftlichen Prüfung beträgt 4 Stunden.

In der **mündlichen Prüfung** werden die unter 2 aufgeführten Prüfungsanforderungen schwerpunktmäßig durch die Prüfer im Fach Psychologie, in einem praxisbezogenen Anteil auch von dem Zeitprüfer (aus dem jeweiligen Lehramt) vorgegeben und bewertet (siehe auch 4.). Die LPO I sieht vor, dass neben den allgemeinen Prüfungsanforderungen (siehe 2.) auch ein Spezialgebiet geprüft werden kann. Es werden von der Prüfungsteilnehmerin/dem Prüfungsteilnehmer gewählte Themenschwerpunkte berücksichtigt. Es wird empfohlen, die Themenschwerpunkte sowie die zur Prüfungsvorbereitung vorgesehene Literatur mit der jeweiligen Prüferin bzw. dem Prüfer abzustimmen.

Die Dauer der mündlichen Prüfung beträgt 30 Minuten. Bei der Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen werden ausschließlich die Noten 1 (besonders hervorragende Leistung) bis 6 (völlig unbrauchbare Leistung) erteilt (§ 9). Zwischennoten sind nicht zulässig. Allgemeine Bedingungen der schriftlichen und mündlichen Prüfung sind in den §§ 23 und 25 der LPO I ausführlich dargestellt.

4. Prüferin/Prüfer

4.1 Vorschriften der LPO I

Als Prüferin/Prüfer fungieren in der Regel (vgl. § 8, § 5 Abs. 2 Nr. 2, § 7 Abs. 2) eine Hochschullehrerin bzw. ein Hochschullehrer sowie fachlich besonders ausgewiesene hauptamtliche Lehrerinnen/Lehrer der einzelnen Schularten (siehe § 8 Abs. 1 Nr. 3).

Für jede mündliche Prüfung werden zwei Prüfer bestimmt, von denen die/der erste eine Hochschullehrerin bzw. ein Hochschullehrer sein muss (vgl. § 8 Abs. 1 Nr. 2); die/der zweite soll der Gruppe der Lehrerinnen oder Lehrer angehören. Der überwiegende Teil der Prüfungszeit kommt der ersten Prüferin bzw. dem ersten Prüfer zu.

Die Bewertung der Leistung in jeder mündlichen Prüfung erfolgt durch beide Prüfer. Bei abweichender Bewertung soll eine Einigung versucht werden. Kommt eine Einigung nicht zustande, so wird die Prüfung mit der Note gewertet, die sich aus der Summe des zweifachen Zahlenwertes der vom ersten Prüfer erteilten Note und des einfachen Zahlenwertes der vom zweiten Prüfer erteilten Note, geteilt durch drei, ergibt (§ 25 Abs. 3 Satz 3).

4.2 Handhabung an der Universität Bayreuth

Für das Fach Psychologie stehen als Prüfer zur Verfügung:

Prof. Dr. Wiebke Putz-Osterloh
Dr. Wolfgang Schoppek

5. Termine

Für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen in den erziehungswissenschaftlichen Fächern nach der LPO I sind folgende Termine vorgesehen:

Schriftliche Prüfung:

Frühjahr: zwischen Mitte und Ende Februar
Herbst: zwischen Anfang und Mitte August

Mündliche Prüfung:

Frühjahr: ab Mitte April
Herbst: ab Mitte Oktober

Nähere Angaben macht die Prüfungskanzlei per Aushang.

6. Vorbereitung auf die Prüfung

Die Prüfungen sind grundsätzlich anhand der in Lehrveranstaltungen erarbeiteten und durch Literaturstudium vertieften Inhalte vorzubereiten.

Themenbezogene Literaturliste

Prof. Dr. Putz-Osterloh, Dr. W. Schoppek

Stand: Sommersemester 2007

Pädagogische Psychologie

Theorien und Befunde zum klassischen und instrumentellen Konditionieren und ihre Umsetzung im Unterricht

SPADA, H. (Hrsg.)(06) Lehrbuch Allgemeine Psychologie, Kap. 6.1-6.6

Lernen am Modell (Kognition/Motivation/Konditionierung) und Umsetzung im Unterricht

SPADA, H. (Hrsg.) (06) Lehrbuch Allgemeine Psychologie, Kap. 6.6 + 6.7 und Vorlesung: Beziehung zu Wissen/Gedächtnisprozessen

Gedächtnis (Modelle, Prozesse)

ANDERSON, J. R. (01) Kognitive Psychologie, Kap. 6, 7

Wissenserwerb (deklaratives und prozedurales Wissen/Aneignung und Repräsentation)

ANDERSON, J. R. (01) Kognitive Psychologie, Kap. 5,6,9

Problemlösen

ANDERSON, J. R. (01) Kognitive Psychologie (Kap. 8), und: DÖRNER, D. (76) Problemlösen als Informationsverarbeitung, S. 10-102 (Auszüge)

Die Themen sind alle auch auf Instruktion/Unterrichtsqualität zu beziehen.

Differentielle Psychologie

Intelligenz, Begabung und Kreativität

AMELANG, H. & BARTUSSEK, D. (97) Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung, Kap. 12, 13

Lernfreude und Angst

AMELANG, H. & BARTUSSEK, D. (97) Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung, Kap. 17.3, und: ABELE, A. (95) Stimmung und Leistung, S. 150-155, und Kap. 15, S. 190-202

Lern- und Leistungsmotivation, Bezugsnormorientierungen

HECKHAUSEN, H. (89) Motivation und Handeln, Kap. 8, 14

Interesse, Neugierde, Selbstkonzept

HECKHAUSEN, H. (89) Motivation und Handeln, S. 100-112; und: ROST, D. H. (Hrsg.) (01) Handwörterbuch Pädagogische Psychologie: Interesse; Neugier; Selbstkonzept S. 629-633

Berufliche Entwicklung und Stress bei Lehrern

ROST, D. H. (Hrsg.) (01) Handwörterbuch Psychologische Psychologie: Burnout, und: KRAPP, A. & WEIDENMANN, B. (Hrsg.) (01) Kap. 7.3, S. 295-332

Sozialpsychologie

Unterrichtsforschung, Interaktion und Kommunikation (Lehrer-Schüler, Schüler-Schüler-Interaktion)

KRAPP, A. & WEIDENMANN, B. (01) *Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch: Kap. 7.3, S. 295-332*

ROST, D. H. (Hrsg.) (01) *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie: Lehrer-Schüler-Interaktion; Lehr-Lern-Forschung; Lehrerbelastung, und: HERKNER, W. (93) Sozialpsychologie: Kap. 6.11 Interaktionssequenzen*

Soziale Strukturen und Prozesse in Kleingruppen

ROST, D. H. (Hrsg.) (01) *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie: Soziometrie, Soziale Beziehungen, und: HERKNER, W. (93) Kap. 6.2, 6.3 bis 6.3.2 Gruppenstruktur, Gruppenprozess*

Gruppenleistung

STROEBE, W. et al (03) *Sozialpsychologie: Kap. 13,1 bis 13.2 Konformität und Kap. 14 Gruppenleistung*

Soziale Einstellungen, deren Entstehung und Änderung sowie Effekte

STROEBE, W. et al (03) *Sozialpsychologie: Kap. 8 Einstellungen; oder HERKNER, W. (95) Kap. 4 bis 4.4*

Soziale Konflikte, Entscheidungen

STROEBE, W. et al (03) *Sozialpsychologie: Kap. 11. Soziale Interaktion: Kooperation und Wettbewerb, und HERKNER, W. (93) Kap 2.5 bis 2.5.4.4 Entscheidung, Freiheit, Kontrolle*

Entwicklungspsychologie

Entwicklung der Intelligenz (Piaget und neuere Ansätze)

OERTER, R. & MONTADA, L. (Hrsg.) (02) *Entwicklungspsychologie, Kap. 11, und*

KAIL & PELLEGRINO (88) *Menschliche Intelligenz, Kap. 4 ab „Beurteilung der Theorie“*

Entwicklung der Sprache

OERTER, R. & MONTADA, L. (Hrsg.) (02) *Entwicklungspsychologie, Kap. 15, und*

KELLER, H. (98) *Entwicklungspsychologie, Kap. „Im Zentrum steht das Wort“, Abschn. 5*

Entwicklung des moralischen Urteils und Handelns

OERTER, R. & MONTADA, L. (Hrsg.) (02) *Entwicklungspsychologie, Kap. 18*

Entwicklung der Leistungsmotivation

HECKHAUSEN, H. (80) *Motivation und Handeln, Kap. 13*

Entwicklung von Sozial- und Sexualverhalten und Bindung

OERTER, R. & MONTADA, L. (Hrsg.) (02) *Kap. 5.6, 6.5 und 7.3 und KELLER, H. (98) IV.1,2,3-4, und*

ZIMMERMANN, P. (1995). *Bindungsentwicklung von der frühen Kindheit bis zum Jugendalter.*

In G. Spangler & P. Zimmermann (Eds.). *Die Bindungstheorie. Stuttgart: Klett.*

Entwicklung im Jugendalter

FEND, H. (2000) *Entwicklungspsychologie des Jugendalters; oder OERTER, R. & MONTADA, L. (Hrsg.)*

(02) Entwicklungspsychologie, Kap. 7

Dazu allgemein: Möglichkeiten der jeweiligen Förderung

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation als ein Thema

INGENKAMP, K. (85) *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik, Kapitel 3, „Schulleistungsdiagnostik“, und*

HELLER, K. (84) *Leistungsdiagnostik in der Schule, Kap. 3 bis 3.1.5 und Abschn. 4.3*

Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten

Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten

ZIELINSKI, W. (95), *Lernschwierigkeiten*, Kap. 4.1 & 5.1 bis 5., **und**

KLICPERA & KLICPERA (2000) Artikel in der *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*

Rechenschwäche und kognitionspsychologische Grundlagen

ZIELINSKI, W. (95), *Lernschwierigkeiten*, Kap. 4.2 und 5.3 und

KRAJEWSKI, K. (03), *Vorhersage von Rechenschwäche in der Grundschule*, Kap. 1, 3.2.2 bis 3.2.4 und 3.3.1

Aufmerksamkeits-Defizit und Hyperkinetisches Syndrom

PETERMANN, F. (00), *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und –psychotherapie*, Kap. 6

SCHNEIDER, S. (1996). *Psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters. (Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörung)* In: J. Margraf (Hrsg.) *Lehrbuch der Verhaltenstherapie*. Band 2.

Berlin: Springer, S. 343-348.

DÖPFNER, M.; SCHÜRMANN, S. & FRÖLICH, J. (1997). *Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten (THOP)*. Weinheim: Beltz/PVU, S. 195-200.

(Kap. 6.4 Interventionen in der Schule)

Aggressives Verhalten

HECKHAUSEN, H. (89) *Motivation und Handeln*, Kap. "Aggression";

Zusätzlich jeweils auch Fragen der Prävention und Intervention